

1 Landesvorstand DIE LINKE. Thüringen

2 AG Struktur/ AG Mitgliederentwicklung

3

4 **Die Linke Thüringen 2020 - stark sein, stark bleiben!**

5 **1. Einleitung**

6 Auf der dritten Tagung des 2. Parteitages am 28. Mai 2011 haben wir mit dem Beschluss „Politik
7 für die Zukunft, die heute beginnt!“ unsere Strategie bis zum Jahr 2014 beschlossen um uns den
8 zukünftigen politischen Herausforderungen stellen zu können. Dort heißt es u.a.:

9 „Unsere Mitgliederwerbung und unser Werben um finanzielle Unterstützung zur Realisierung
10 unsere politischen Arbeit muss insofern immer auch eine Einladung zum Mitdiskutieren und zur
11 Mitarbeit in unserer Partei sein. Wir stehen insgesamt vor der Herausforderung, unsere Partei
12 zukunftsfähig zu machen. Diesbezüglich gehören sowohl unsere Arbeitsweisen als auch unsere
13 Parteistrukturen daraufhin geprüft, inwieweit sie die Umsetzung unserer politischen Ziele
14 effektiv unterstützen. In unserem Verständnis als „Partei von unten“ stehen dabei die Landes-,
15 Kreis- und Lokalebene im Zentrum aller Strukturdiskussionen, deren entscheidende Frage
16 lauten muss: Wie werden wir vor Ort, das heißt in den Gemeinden und Stadtteilen wieder
17 handlungs- und damit politikfähiger?“

18

19 Daraus schlussfolgernd wurden im September/ Oktober 2011 Regionalkonferenzen
20 durchgeführt, in deren Ergebnis die AG Struktur ein erstes Diskussionspapier zum
21 Landesparteitag am 5./ 6.November 2011 vorgelegt hat. Nach der Neuwahl begannen die AG
22 Struktur und die AG Mitgliederentwicklung in getrennten Beratungen mit der weiteren
23 Umsetzung des Beschlusses. Die AG Struktur konnte auf das Diskussionspapier, den
24 Abschlussbericht die Linke 2020 des PV und den Beschluss des PV vom 7.Mai 2012 -
25 Maßnahmeplan die Linke 2020 - zurückgreifen und darauf aufbauend das erste
26 Diskussionspapier weiterentwickeln. In sieben Regionalkonferenzen wurde das Papier der Basis
27 ausführlich vorgestellt und mitdiskutiert. Im Ergebnisse der Regionalkonferenzen wurde
28 festgestellt, dass wir in diesen Prozess und in den letztendlichen Beschluss nicht nur die
29 Struktur, auch die Mitgliederentwicklung, die Personalentwicklung und die Kommunikation in
30 und außerhalb der Partei einbeziehen müssen. Am 14.7. 2012 legte die AG Mitglieder ihre
31 Stellungnahme zum Strukturpapier vor. Gemeinsam mit der AG Mitgliederentwicklung wurde
32 ein Workshop am 16. Juli mit der Moderation durch Benjamin Hoff durchgeführt, in deren Folge
33 dieses Papier entstand und zur Diskussion der Landesstrukturkonferenz am 22. September
34 gestellt wird.

35 Im gesamten Neustrukturierungsprozess geht es uns darum, DIE LINKE. Thüringen
36 handlungsfähig aufzustellen. Dies bedeutet neben der Präsenz in der Fläche, eine
37 Landesgeschäftsstelle als Dienstleister und Koordinator zu entwickeln, der Partei eine solide
38 Finanzbasis zu erhalten, die Mitgliedergewinnung- und Betreuung in den Mittelpunkt zu stellen,
39 eine den modernen Erfordernissen genügendes Kommunikationskonzept nicht nur zu

40 entwickeln sondern auch umzusetzen. Ein Personalentwicklungskonzept ist dringend
41 vorzulegen.

42 Im Zentrum stehen auf allen Gliederungsebenen die folgenden Aufgaben:

43 - Meinungsbildung in der Partei durch Grundsatz- und Strategiearbeit sowie politische Bildung,

44 - Meinungsbildung in der Gesellschaft durch Bürgerdialog und Öffentlichkeitsarbeit,

45 - Wahlkampforganisation und -durchführung

46 - Mitgliedergewinnung und -beteiligung, Organisation des Parteilebens,

47 - Finanzen, Beitragskontrolle, Buchführung,

48 - technische Dienste und Büro (auch Dokumentation, Archiv, Technikverwaltung).

49 Daraus folgend werden entsprechende Arbeitsschritte und Beschlussvorschläge im
50 nachfolgendem Papier zur Diskussion gestellt, um daraus einen mit großer Mehrheit
51 tragfähigen Beschluss für den Landesparteitag im November 2012 zu ermöglichen. Ausgehend
52 vom Beschluss des Parteivorstandes Die Linke. 2020 gehen wir davon aus, dass sich Die Linke.
53 Thüringen bis zum Jahr 2020 neu aufstellt, um die Handlungsfähigkeit zu erhalten.

54 **2. Ausgangslage**

55 Im Jahr 2011 hatte DIE LINKE. Thüringen 5970 Mitglieder, verlor im vergangenen Jahr 2011 durch Tod
56 219 Mitglieder, 301 traten aus der Partei aus. Dem standen nur 85 Neueintritte gegenüber. Die Prognose
57 für die nächsten Jahre lässt keine Besserung erwarten. So ist davon auszugehen, dass bis zum Jahr 2015
58 nur noch 5.000 Mitglieder unserer Partei angehören, wenn der Trend nicht umgekehrt werden kann. Der
59 Altersdurchschnitt von 65,91 Jahre wird sich auch in den nächsten Jahren nicht wesentlich verändern, da
60 mit dem Ausscheiden "älterer" Jahrgänge und dem Neueintritt "jüngerer" die Balance gehalten wird.
61 Durch die bisher prognostizierte geringere Zahl an Neueintritten werden die älteren Jahrgänge in der
62 Überzahl bleiben. Hinzu kommt, dass der Freistaat Thüringen nach der letzten
63 Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik (2010) bis zum Jahr 2020 weiter
64 220.000 Einwohner verliert und dies hauptsächlich in den ländlichen Räumen. Der Abschlussbericht des
65 Parteivorstandes geht davon aus, dass Die Linke. Thüringen, rein statistisch, jedes Jahr 156
66 Neumitglieder gewinnen muss. Wenn wir aber von der aktuellen Entwicklung ausgehen, und unseren
67 Mitgliederstand in der jetzigen Höhe halten wollen, müssen wir von einer jährlichen
68 Neumitgliederentwicklung von 300 - 500 ausgehen, abhängig von den Austrittszahlen.

69 In Abhängigkeit von den Mitgliederzahlen entwickeln sich auch die finanziellen Ressourcen der
70 Partei. Bei der Beitragsentwicklung konnte der durchschnittliche Beitrag zwar auf 12,42€
71 gesteigert werden, hinkt aber der Entwicklung in den Ost-Landesverbänden noch hinterher.
72 Eine weitere Erhöhung ist unumgänglich, aber schwer zu erreichen, da in der Regel die
73 Neumitglieder einen niedrigeren Beitrag bezahlen als die Mitglieder, die ausscheiden. Aber
74 auch Beitragsehrlichkeit muss ständig neu eingefordert werden. Derzeit müssen wir davon
75 ausgehen, dass die Beitragseinnahmen um jährlich 5% sinken.

76 Damit wollen wir uns aber nicht zufrieden geben, wir müssen weiter mit den Mitgliedern
77 arbeiten und den Kontakt halten. Am wichtigsten dabei ist aber das Gewinnen neuer Mitglieder
78 aus allen sozialen Schichten.

79 3. Ziele

80 Mitgliederpartei

81 DIE LINKE ist Mitgliederpartei. Damit verbindet sie zwei Ansprüche: Zum einen will sie über ihre
82 Mitglieder authentisch Kenntnisse über die Gesellschaft, über die Konflikte und Probleme,
83 erhalten. Zum anderen will sie über ihre Mitglieder in die Gesellschaft hineinwirken. Gerade
84 eine linke Partei, die keine Stellvertreterpolitik will und nicht die Macht über Medien hat, die
85 demokratische Veränderung durch die Gewinnung neuer Mehrheiten erreichen will, die darauf
86 setzt, dass Menschen sich selbst organisieren und die Politik nicht auf das Parlament begrenzt,
87 muss darauf orientieren, viele Mitglieder zu gewinnen und ihre Mitglieder als wichtigste
88 Ressource betrachten.

89 Kampagnenfähigkeit

90 Die Kampagnenfähigkeit stellt vorwiegend Anforderungen an die politischen Leitungen der
91 Partei. Der Erfolg hängt davon ab, ob eine Kampagne politisch einen gesellschaftlich akuten
92 Widerspruch aufgreift, Bündnispartnerinnen und -partner einbezieht, ein Thema auf den Punkt
93 bringt und der Mitgliedschaft unmittelbar einleuchtet. Er hängt auch davon ab, wie eine
94 Kampagne vorbereitet ist, ob sie von einem Kampagnen-Team gemeinsam ausgearbeitet ist, ob
95 ausreichend Materialien zur Verfügung gestellt werden, wie sicher sich die Mitglieder in der
96 Argumentation fühlen, dass ein messbares Ziel gesetzt wird, dass am Ende Bilanz gezogen wird
97 und das wir über die Verankerung von Mitgliedern in der Fläche in der Lage sind, diese
98 Kampagne auch durchzuführen.

99 Demokratische Willensbildung

100 Die Mitglieder der Linken wünschen sich allenthalben mehr Beteiligung, aber nicht durch
101 längere Sitzungen und weitere Räume für Vielredner. Beteiligungsorientierung setzt anregende
102 Vorgaben durch Vorstände voraus und dass viele zu Wort kommen und gehört werden. Dazu
103 gehören Mitgliederentscheide mit tatsächlichen Wahlmöglichkeiten, eine Kultur der
104 Willensbildung, die Methoden breiter Ideenfindung erlaubt und dass politische Konflikte unter
105 Vermeidung persönlicher Verletzungen ausgetragen werden. Wichtig ist, dass die Präsenz in der
106 Fläche erhalten bleibt, um die Mitglieder in Entscheidungsprozesse einbeziehen zu können
107 und ihnen die Mitwirkung und Beteiligung zu erhalten.

108 Finanzen

109 Transparenz ist das oberste Gebot aller Finanzarbeit in der Linken. Jedes Mitglied hat ein Recht
110 zu wissen, wofür seine Beiträge und Spenden verwendet werden. Dann lässt sich auch leichter
111 über Beitragsehrlichkeit sprechen. Eine ordentliche Finanzplanung und Finanzabrechnung ist
112 Aufgabe der Vorstände auf allen Ebenen. Wie bei der Mitgliederentwicklung benötigen die
113 Vorstände mindestens einmal im Quartal die nötigen Informationen und Auswertungen. All dies
114 ist in Zielvereinbarungen zwischen Land und den entscheidungsbefugten Vorständen
115 festzulegen.

116 Geschäftsstellen

117 DIE LINKE hat in Ihren 16 Landesverbänden verschiedene Erfahrungen mit der Struktur und mit

118 der Einrichtung von Geschäftsstellen gemacht. In Thüringen sind die Strukturen organisch
119 gewachsen. In den nächsten Monaten und Jahren fallen die Entscheidungen über die
120 Kreisstrukturen neu. Es gibt sehr starke Argumente dafür, die Strukturen aufgabenbezogen –
121 unter Einbeziehung des Ehrenamtes - zu organisieren, denn flächenbezogene Strukturen führen
122 bei einem Rückbau zu immer größeren Flächen, die von den verbliebenen Hauptamtlichen zu
123 bearbeiten sind, zu einem ständigen Arbeitszuwachs für die Beschäftigten und bedeuten häufig
124 ein-Personen-Büros, in denen Arbeitszeiten, Stellenbeschreibungen und Urlaubsansprüche
125 schwer zu realisieren sind. Andererseits gibt es gewachsene Strukturen von Kreis- oder anderen
126 flächenbezogenen Geschäftsstellen, die für das organisatorische Gerüst der Partei vor Ort nicht
127 mehr zu sichern sind. Mindestausstattungen, Aufgaben und Anzahl der Geschäftsstellen sind
128 anhand der finanziellen Ressourcen, der demographischen Entwicklung und der notwendigen
129 Aufgabenerfüllung zu definieren.

130 Personalentwicklung

131 Die Personalentwicklung hat mehrere Facetten: Die Linke. Thüringen braucht dringend eine
132 Personalentwicklung in Form einer systematischen Nachwuchsförderung. Dazu muss eine
133 Personaldatenbank bezüglich der Qualifizierung unserer Mitglieder aufgebaut werden. Diese
134 Aufgaben liegt in Verantwortung der Landesgeschäftsführung.

135 Die Unterstützung von Kandidatinnen und Kandidaten sowie von Kommunalpolitikerinnen und
136 -politikern ist eine weitere Aufgabe, die im Bereich der politischen Bildung angesiedelt ist und
137 dort der Koordinierung unter Nutzung der Angebote der Rosa-Luxemburg-Stiftung und des
138 Kommunalpolitischen Forums bedarf. Hierzu bedarf es auch einer arbeitsfähigen LAG
139 Kommunalpolitik und deren Unterstützung. In jedem Fall sollen Möglichkeiten des
140 unkomplizierten Wechsels zwischen verschiedenen Aufgabengebieten der Partei gefunden
141 werden. Eine Angleichung von Aufgaben- und Stellenbeschreibungen ist nötig und eine
142 Personalentwicklung, die hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
143 gezielt fördert und qualifiziert.

144 **4. Struktur**

145 DIE LINKE. Thüringen gliedert sich derzeit in 17 Kreisverbände und 3 Stadtverbänden (Erfurt,
146 Gera, Suhl) die Kreisverbänden gleichgestellt sind. Wobei Erfurt als Landeshauptstadt, mit Sitz
147 der Landesregierung, des Landtages und der Landesgeschäftsstellen der im Landtag vertretenen
148 Thüringer Parteien einen besonderen Stellenwert und besondere Aufgaben hat. Nach Vorgaben
149 des Abschlussberichtes Die Linke 2020 soll Thüringen zukünftig eine Landesgeschäftsstelle und
150 4 Regionalgeschäftsstellen mit insgesamt 9 Mitarbeitern haben. In Anbetracht der ländlichen
151 Struktur, der topografischen Gliederung, der niedrigen Bevölkerungsdichte und der
152 unzureichenden Erschließung durch öffentliche Nahverkehrsangebote ist beabsichtigt,
153 entsprechend des Beschlusses des Eisenberger Parteitage vom März 2006 mit den damit
154 gebildeten Regionen, den Landesverband zukünftig in 6 Regionalverbände, mit entsprechenden
155 Untergliederungen, einzuteilen. Geprüft werden muss in diesem Zusammenhang, ob sich die
156 2006 gebildeten Regionen bewährt haben oder Veränderungen erforderlich sind. Inwieweit
157 infolge der besonderen Aufgabe der Landeshauptstadt Erfurt eine Sonderstellung im Rahmen
158 der Regionalisierung zu gewähren ist, muss ebenfalls diskutiert und entschieden werden.

160 4.1. Landesverband/Landesgeschäftsstelle

161 Auf Ebene des Landesverbandes verbleibt die Landesgeschäftsstelle. Diese hat folgende
162 Aufgaben zu erfüllen:

163 - Sekretariat, Dokumentation, Archivierung, Organisation

164 - Technische Dienste, Veranstaltungsabsicherung

165 - Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Aktionen, Wahlen, Pressearbeit

166 - Parteiarbeit, Beratungsangebote, Mitgliederentwicklung,

167 - politische Bildung, Jugend(verbands)arbeit und –bildung,

168 - Finanzen, Mitgliederverwaltung

169 4.1.1. Für die Regionalverbände organisiert die Landesgeschäftsstelle:

170 - die Anleitung, Weiter- und Fortbildung und den Erfahrungsaustausch der
171 RegionalmitarbeiterInnen,

172 - die Bereitstellung einheitlicher Hard- und Software, damit ein einheitliche Standard
173 gewährleistet ist, der den ungehinderten Datenaustausch ermöglicht,

174 - die ausreichende Finanzausstattung zur Aufgabenerfüllung,

175 - die Bereitstellung von Bildungs- und Schulungsmaterialien für die Regionen auch um politische
176 Inhalte in verschiedenen Formen in den Regionen weiter zu transportieren, z.B. Flyer, Plakate,
177 Infomaterialien, Power PowerPoint-Präsentationen, etc.,

178 - den Abschluss und die Kontrolle von Verträgen zu
179 Kommunikation/Strom/Telekom/Internet/Handy...

180 4.1.2. Hauptamtliches Personal

181 Die anderen Aufgaben lt. Landessatzung und Abschlussbericht DIE LINKE 2020 werden durch die
182 direkt gewählten hauptamtlichen Mitglieder des Landesvorstandes erfüllt. Der Zuschnitt und
183 die personellen Besetzung ist durch den Landesvorstand nach Abgleich mit den finanziellen
184 Ressourcen festzulegen. Die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle und die
185 RegionalmitarbeiterInnen sind Angestellte des Landesverbandes Thüringen. Es gilt der jeweilige
186 Tarifvertrag, prekäre Beschäftigungsverhältnisse sind auf allen Ebenen auszuschließen. Auch bei
187 der Beschäftigung von Teilzeitkräften und PraktikantInnen ist eine angemessene Vergütung zu
188 gewähren. In die Entscheidungsprozesse zur Personalstärkenfestlegung und -einstellung ist der
189 Betriebsrat einzubeziehen. Entsprechende Stellenbeschreibungen sind anzufertigen.

190 4.1.3. Ehrenamtliches Personal

191 Ehrenamtliches Engagement ist für Die Linke Thüringen unverzichtbar. Ohne das ehrenamtliche
192 Engagement ist die Präsenz in der Fläche nicht realisierbar. Es ist daher unverzichtbar, durch
193 Personalentwicklung und politische Bildung GenossInnen zu qualifizieren, um die notwendigen

194 Aufgaben erfüllen zu können bzw. Ehrenamtliche generell zu unterstützen.

195 4.2. Regionalverbände

196 Der Landesverband untergliedert sich in 6 Regionalverbände, mit je einer hauptamtlichen
197 Vollzeitstelle. Der/ie Stelleninhaber/in werden folgende Aufgaben übertragen:

198 - Unterstützung der Kreisvorstände, Basisorganisationen und Zusammenschlüsse der Partei und
199 uns nahestehender Vereine und Organisationen

200 - Förderung und Unterstützung der regionalen politischen Arbeit der Kreisvorstände und
201 kommunalen Fraktionen

202 - Kommunikation zwischen den Strukturen im Kreisverband und den Kreisverbänden in der
203 Region sowie zwischen den Kreisvorständen und dem Landesvorstand

204 - Förderung des regionalen und landesweiten Erfahrungsaustausches

205 - Zusammenarbeit mit den in der Region zuständigen Abgeordneten und kommunalen
206 Mandatsträgern

207 - Organisation und Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit

208 In den Regionalverbänden werden Regionalbeiräte eingesetzt, die die jeweiligen Kreis- und den
209 Kreisverbänden gleichgestellten Stadtverbänden paritätisch besetzen. Sie unterstützen den
210 Regionalmitarbeiter in seinen Aufgaben, führen die Regionalverbände politisch und bereiten die
211 Bildung von Regionalvorständen vor. Die Kreisvorstände und den Kreisvorständen
212 gleichgestellten Stadtverbände bleiben erhalten und behalten Ihre satzungsgemäßen Aufgaben.
213 Kommunale Neugliederungen werden in den Parteistrukturen umgesetzt. In der mittelfristigen
214 Planung wird davon ausgegangen, dass bis 2018 eine Kreisgebietsreform in Thüringen Realität
215 wird. Um die Wahlen zu den dann neuen Kreistagen abzusichern, sind Regionalvorstände zu
216 wählen. Mit der Wahl der Regionalvorstände werden die Kreis- bzw. den Kreisen
217 gleichgestellten Stadtverbände aufgelöst. Entsprechend den neugebildeten kommunalen
218 Strukturen werden die Kreis- und den Kreisverbänden gleichgestellten Stadtverbände neu
219 gebildet und die Regionalverbände so zugeschnitten, dass einheitliche Zuordnungen der neuen
220 Kreisstrukturen zu den Regionalverbänden ermöglicht wird. Die Regionalvorstände
221 übernehmen die satzungsgemäßen Aufgaben der Kreisvorstände, die neuen Kreisvorstände und
222 ihnen gleichgestellte Stadtverbände die politische Betreuung und Führung in den Kreisen bzw.
223 Städten.

224 4.3. Kreis- und Stadtverbände

225 Die gegenwärtige Anzahl der Kreis- und Stadtverbände bleibt in den Strukturen bis zu einer
226 kommunalen Neugliederung, längstens bis zum 31.12.2018 erhalten. Etwaige Veränderungen
227 durch eine kommunale Gebietsreform werden zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, ab dem diese in
228 Kraft treten. Die Parteistrukturen sind dann auf die neuen Gebietskörperschaften anzupassen.
229 Die Finanzhoheit verbleibt bei den Kreisverbänden (Finanzierung von unten) und geht mit der
230 Wahl von Regionalvorständen auf diese über. Arbeitsfähige Basisorganisationen bleiben bis
231 längstens 2018 erhalten, dann erfolgt der Zusammenschluss in Orts- bzw. Stadtverbände.

232 Vorherige Zusammenschlüsse sind auf freiwilliger Basis und nach kommunalen
233 Neugliederungen möglich. Größeren Stadt- und Ortsverbänden wird die Möglichkeit
234 eingeräumt stadt- und ortsteilbezogene Basisorganisationen zu bilden.

235 4.4. Vorstandsstrukturen

236 Für die Vorstände auf allen Ebenen ergeben sich daraus Funktionen, die unter Beachtung der
237 Mindestquotierung, in jedem Vorstand besetzt sein sollten:

238 - ein/e Vorsitzende/r oder zwei Vorsitzende (oder Sprecherin/nen bzw. Sprecher),

239 - ein/e oder mehrere stellvertretende Vorsitzende (oder Sprecher/innen),

240 - ein/e Schatzmeister/in,

241 - ein/e Geschäftsführer/in oder Organisationsbeauftragte/r, der oder die auch für die
242 Mitglieder- entwicklung zuständig ist,

243 - weitere Vorstandsmitglieder, mit denen konkrete Zuständigkeiten (z. B. politische Bildung)
244 verabredet werden.

245 Den Vorständen wird eine Geschäftsverteilung empfohlen, die mindestens folgende
246 Zuständigkeiten regelt:

247 - Wer spricht in den Medien (auch im Internet) für die jeweilige Gliederung?

248 - Wer hält Kontakt zu den nach geordneten Gliederungen oder Gruppen und zur nächst
249 höheren Gliederungsebene?

250 - Wer hält Kontakt zur eigenen Fraktion/zu eigenen Fraktionen bzw. zu den Amtsträger/innen?

251 - Wer hält Kontakt zum Jugendverband, zu den Gewerkschaften, zu wichtigen
252 Vereinen/Verbänden der Region?

253 - Wer kümmert sich um das Parteileben, um die neuen (und vorhandenen) Mitglieder und um
254 die politische Bildung?

255 - Wer kümmert sich um Personalfragen (Kandidat/inn/en-Gewinnung...)

256 - Wer führt Protokoll und sorgt für Beschlusskontrolle?

257 **5. Finanzen**

258 Die finanzielle Entwicklung des Landesverbandes steht in unmittelbarem Zusammenhang mit
259 der Mitgliederentwicklung. Die hohen Mitgliederverluste durch Tod oder altersbedingten
260 Austritt sind nicht nur schmerzhaft, sondern auch Verluste an Lebenserfahrungen und Engagement. Sie
261 bedeuten auch starke finanzielle Verluste, da in diesen „hohen“ Altersklassen der
262 Durchschnittsbeitrag meist sehr hoch ist. Der finanzielle Verlust würde zudem dadurch
263 verstärkt, dass die auf den Mitgliedsbeiträgen, Mandatsträgerbeiträgen sowie Spenden
264 fußenden staatlichen Zuschüsse geringer würden. Um diese Verluste auffangen zu können und
265 die Einnahmen zu erhöhen, ist ein Bündel von Maßnahmen notwendig. Die Verantwortung

266 dafür liegt auf vielen Schultern, nicht nur auf denen der Schatzmeisterinnen und Schatzmeister.
267 Da die Beiträge unsere wichtigste Einnahmequelle sind, muss jedes Mitglied sensibilisiert
268 werden, seinen Beitrag entsprechend der Beitragstabelle und regelmäßig zu zahlen.

269 Viele Mitglieder zahlen ihren Beitrag bereits nach der Beitragstabelle und tragen damit zu
270 hohen

271 Durchschnittsbeiträgen bei. Es wäre aber wünschenswert, wenn künftig alle Mitglieder gemäß
272 Beitragstabelle zahlen würden. Wo das nicht der Fall ist, muss wenigstens eine schrittweise
273 Erhöhung der Beiträge erreicht werden.

274 Die bisherige Finanzierung des Landesverbandes "von unten" wird beibehalten. Beiträge
275 werden durch die Kreis- und Stadtverbände eingezogen und der vereinbarte Beitragsanteil an
276 den Landesverband abgeführt. Spenden und Mandatsträgerbeiträge verbleiben den
277 Gliederungen, die sie einnehmen. Mit der Bildung von Regionalverbänden mit eigenen
278 Regionalvorständen geht die finanzielle Hoheit auf diese über. Die Landesfinanzordnung ist
279 entsprechend zu ändern.

280 Es sind für die Landespartei neue Einnahmequellen und Sparmaßnahmen zu prüfen und
281 schrittweise umzusetzen, insbesondere ist dabei, an folgende Maßnahmen zu denken:

282 - Erhöhung des durchschnittlichen Mitgliedsbeitrages auf mindestens 13,50€/ Monat

283 - regelmäßige landesweite Spendenaktionen,

284 - Aktualisierung und Neuabschlüsse von Mandatsträgervereinbarungen,

285 - Umstellung der Beitragszahlungen auf Lastschriftinzug und

286 - Effektivierung der Arbeit durch Informationsflüsse und Strukturen

287 **6. Kommunikation**

288 Die innerparteiliche Kommunikation ist zu verbessern. Das Anfang 2011 vorgelegte
289 Kommunikationskonzept ist weiterzuentwickeln und umzusetzen. Dabei sind neue Medien
290 genauso einzubeziehen, wie bisherige Kommunikationswege. Diese sind aufeinander
291 abzustimmen und zu verknüpfen. Informationen müssen zielgenau und schnellstmöglich an die
292 zuständigen Vorstände und Mitglieder weitergereicht werden. Dabei sind Dopplungen von
293 Informationen möglichst zu vermeiden. Telefonaktionen in der direkten Vorbereitung von
294 Kampagnen haben sich bewährt und werden dringend weiter empfohlen. Die neuen Medien
295 erlauben individuelle Kommunikation durch Chats und Blogs und durch Kontakte in den
296 sozialen Netzwerken. Der Landesvorstand muss seine Präsenzen in den sozialen Netzwerken aus
297 der Sphäre der Hobby-Netzwerker herausholen und professionalisieren. Regelmäßig sollten
298 Chat-Sprechstunden mit Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern von Fraktionen stattfinden. Den
299 Mitgliedern der Partei ist in der Landesgeschäftsstelle eine telefonische Mitglieder-Hotline zu
300 bieten, bei der sie direkt Vorschläge, Fragen und Stellungnahmen loswerden können.

301 Die externe Kommunikation, die Kommunikation in die Gesellschaft mit und über die Medien ist
302 dabei ebenfalls mit zu betrachten und weiter zu entwickeln. Dabei sind die Erfahrungen der

303 LiMa, der BAG Rote Reporter zu nutzen und entsprechend anzuwenden. Die gebildete AG
304 Öffentlichkeitsarbeit kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Bestehende kleine Zeitungen in
305 Kreis- und Stadtverbänden sollten daraufhin überprüft werden, ob diese nicht einheitlich in der
306 Region herausgegeben werden können. Damit erreichen wir eine verbesserte Information der
307 Mitglieder und Einwohner in der Region und eine Entlastung der ehrenamtlichen Struktur. Die
308 Zusammenarbeit mit den Redaktionen linker Verlage (z.B. UNZ, ND, JW) sind weiter zu
309 entwickeln. Dadurch kann das Interesse von Menschen außerhalb unserer Partei für unsere
310 Konzepte geweckt werden.

311 **7. Satzungsänderungen**

312 Mit dem Beschluss des Eisenberger Parteitages wurde die Voraussetzung zur Schaffung der
313 Regionalverbände gelegt. Die Zusammenarbeit funktioniert auf sehr unterschiedlichem Niveau.
314 Hier ist eine stärkere Zusammenarbeit und eine Demokratisierung der Entscheidungsprozesse
315 anzustreben. Das bedeutet:

316 a) der Landesverband sieht seine Zukunft in der Bildung von Regionalverbänden mit
317 -vorständen und der Umbildung der Kreisverbände und der den Kreisen gleichgestellten
318 Stadtverbände.

319 b) es ist eine Satzungsänderung vorzubereiten, um die Bildung von Regionalbeiräten
320 (Übergangsphase) und Regionalvorständen durch die Regionen zu ermöglichen.

321 c) die Satzungskommission wird beauftragt, notwendige Regularien zur Umsetzung dieses
322 Beschlusses bis 2013 zu erarbeiten und dem Parteitag zur Entscheidung vorzulegen.

323 d. bei der vorzunehmenden Satzungsänderung ist eine Übergangsphase von 2014 bis 2018
324 vorzusehen, in dem es den Strukturen vorbehalten bleibt zu entscheiden, in welcher Form sie
325 zusammenarbeiten und strukturieren.

326 Wir wollen ein lernendes System schaffen, welches nicht in starren Regelungen verharret, um
327 Fehler rechtzeitig zu erkennen und aus Ihnen lernen zu können.

328 **8. Technische und räumliche Voraussetzungen**

329 In jedem Landkreis, kreisfreier Stadt, ist in eine Geschäftsstelle vorzuhalten, die in
330 Zusammenarbeit mit einem Abgeordneten (Bürogemeinschaft) zu betreiben ist. Bei
331 Gebietsreformen werden die Geschäftsstellen beibehalten, die in Bürogemeinschaft mit einem
332 Abgeordneten betrieben werden.

333 Die Regionalgeschäftsstellen sind mit den erforderlichen technischen Ausrüstungen
334 auszustatten und an einem zentralen Orten einzurichten. Über den Standort der
335 Regionalgeschäftsstellen entscheiden die Regionen eigenständig. Dort hat der/die
336 Regionalmitarbeiter/in und der Regionalbeirat bzw. Regionalvorstand seinen Geschäftssitz. Die
337 Regionalgeschäftsstellen werden als Servicebüros für die Regionen ausgebaut. Es ist zu prüfen,
338 in wieweit eine einheitliche landesweite Servicenummer für den Landesverband eingerichtet
339 und betrieben werden kann.

340 **9. Ehrenamtliche Strukturen**

341 Um die notwendigen ehrenamtlichen Strukturen zu erhalten und auszubauen, muss sich ein
342 Personalentwicklungskonzept für den Landesverband Thüringen auch zu Fragen des
343 Ehrenamtes, sowohl zur ehrenamtlichen Parteiarbeit als auch der ehrenamtlichen Arbeit auf
344 kommunaler Ebene, äußern. Gleichzeitig sind darin auch Wege für GeossInnen zur Weiter-
345 und auch zur Berufsausbildung aufzuzeigen.

346 Entsprechende Konzepte, aufgrund bereits bestehender Vorschläge, sind schnellstens zur
347 Entscheidung vorzulegen, da wir durch Personalentwicklung Menschen, auch junge Menschen,
348 erreichen und für die Partei, ihre politische Arbeit und Ihre Ziele begeistern können.

349 **10. Mitgliederentwicklung**

350 Es ist eine zwingende Aufgabe für uns als Landesverband, neue Mitglieder zu gewinnen und
351 bisherige Mitglieder zu halten.

352 10.1. Mitglieder halten

353 In den Jahren 2010/2011 waren die Mitgliederverluste enorm hoch. Auch wenn ein
354 beträchtlicher Teil der Verluste durch Todesfälle und die Bereinigung von Nichtzahlern
355 verursacht wurde, ist die Quote der Austritte dringend zu reduzieren, denn es ist allemal
356 leichter Mitglieder zu halten als neu zu gewinnen. Über Motive für die Mitgliedschaft in der
357 LINKEN gibt zum Beispiel die PAMIS-Studie Auskunft. In erster Linie wollen Mitglieder der
358 LINKEN durch ihre Mitgliedschaft politische Veränderungen erreichen, in zweiter Linie nennen
359 sie altruistische Ziele (in der Mitgliederbefragung wurde konkret das Motiv soziale Gerechtigkeit
360 genannt), an dritter Stelle steht der Wunsch nach Unterstützung der Partei und/oder ihrer
361 Politikerinnen und Politiker. Es sind also die großen und grundsätzlichen Themen, die die
362 Mitglieder in der Partei halten. Wenn diese Themen im Parteialltag nicht mehr erkannt werden,
363 dann geht die Bindung zwischen Partei und Mitglied verloren. Vorstände müssen dafür sorgen,
364 dass die großen gemeinsamen Ziele in der Arbeit vor Ort spürbar und stärker als persönliche
365 Differenzen sind. Alle Mitglieder wollen und sollen ihre Partei als einen Ort erleben, wo über
366 politische Differenzen hinweg Gemeinschaft und Solidarität in den großen gemeinsamen
367 Anliegen der Partei erfahren wird. Sie wollen ihre ehrenamtliche Arbeit sinn- und planvoll
368 eingesetzt und gewürdigt sehen, sie werden motiviert, wenn das eigene Engagement Teil eines
369 sinnvollen Ganzen ist. Viele Mitglieder sind auch außerhalb der Partei stark engagiert. Zeit ist
370 für sie - und ganz besonders für Frauen - ein wichtiger Faktor.

371 10.2. Mitgliedergewinnung

372 Mitgliedergewinnung ist nur dann erfolgreich, wenn Die Linke. Thüringen als Mitgliederpartei
373 wahrgenommen wird. Beteiligungsangebote, demokratische Entscheidungen und Transparenz
374 laden zum Mitmachen ein. Somit ist die Stärkung des Profils einer Mitgliederpartei grundlegend
375 für die Gewinnung von Mitgliedern gleichermaßen wie für das Halten von Mitgliedern. Daher
376 muss die gezielte Beteiligung von möglichst vielen Mitgliedern und die regelmäßig Information
377 und Kommunikation mit Mitgliedern genauso wie Pressearbeit, Kassenverantwortung,
378 Bildungsarbeit, etc. ständige Aufgabe der Vorstandsarbeit sein. In jedem Kreisverband muss es
379 eine Verantwortliche oder einen Verantwortlichen für Mitgliederentwicklung geben. Neue
380 Mitglieder müssen gezielt begrüßt, in Aktivitäten einbezogen und an die Partei durch
381 Neumitgliederseminare, Begleitung und/oder Bildungsarbeit integriert werden. Diese Arbeit ist

382 Aufgabe der Mitgliederverantwortlichen. Sie müssen beim Erwerb der hierfür notwendigen
383 Kompetenzen gezielt durch Seminare und das Bereitstellen von entsprechenden Materialien
384 unterstützt werden. Wenn die Hauptmotive für den Eintritt in DIE LINKE der Wunsch nach
385 politischer Veränderung, das Streben nach sozialer Gerechtigkeit und die Unterstützung der
386 Partei und ihrer Politikerinnen und Politiker sind, dann lassen sich Mitglieder vor allem dann
387 gewinnen, wenn diese Motive sichtbar und erfolgreich mit der Partei verbunden sind. Viele
388 Eintritte gab es in den vergangenen Jahren in der Gründungsphase, während der
389 Mindestlohnkampagne und in den Wahlkampagnen, wenn die Partei mit ihren Inhalten in den
390 Medien war und wenn sie Erfolg hatte. Darum wird hier keine isolierte Mitgliederwerbe-
391 kampagne vorgeschlagen, sondern die Wahlkampagnen 2013 und 2014 gezielter als bisher auch
392 für die Mitgliedergewinnung zu nutzen. Mitgliedergewinnung muss immer eng mit allen
393 Kampagnen und Aktionen der Partei gekoppelt werden. Oder umgekehrt: Jede Kampagne und
394 Aktion der Partei muss sich zugleich als Mitgliederwerbemaßnahme ausweisen. Alle Wege zur
395 Mitgliedergewinnung sind erlaubt: die systematische Ansprache von Bündnispartnerinnen und
396 -partner, die Belohnung von erfolgreichen Werberinnen und Werbern, die Suche per Anzeigen,
397 die offensive Mitgliederwerbung in Talkshows durch prominente Parteivertreterinnen und
398 -vertreter, Mitgliederwerbepartys und Wettbewerbe.

399 Ein Konzept/ eine Handlungsvorlage zur Mitgliedergewinnung- und Betreuung in Beschlussform
400 wird dem Landesvorstand bis November 2012 vorgelegt werden können. Neben einer
401 umfangreichen Aufarbeitung der oben angerissenen Materialien sollen Schlussfolgerungen für
402 eine offensive Mitgliedergewinnung- und -betreuung in Thüringen vorgelegt werden. Die
403 Verantwortung für Mitgliederwerbung- und Betreuung in den Kreis- und Stadtverbänden ist zu
404 klären und zu beschreiben (haben wir schon zweimal im Papier²). Dazu gehört Rückmeldung an
405 die Geschäftsstelle und Kontaktaufnahme durch diese. Das Aufbauen eines
406 Partner(Mentoren)netzwerkes, das Ausrichten der politischen Bildung, eine (er)lebbarere Partei,
407 das Nutzen der Bundesangebote und die Zusammenarbeit mit dem Jugendverband werden
408 eine entscheidende Rolle einnehmen. Wir liefern die Vorlagen für öffentliches Material, eine
409 strategische Jahresplanung, die Koordination der Aktionen (wenn gewollt), erstellen
410 Aufnahmefragebögen bzw. Mitgliederbefragungsbögen, prüfen Telefonaktionen, organisieren
411 das Teamen von Beauftragten in den Kreisen, regen die Gründung neuer AG's (z.B. LAG
412 Hochschule und Wissenschaft) an..

413 Eine „Mitmach-Broschüre Thüringen“ nach dem sächsischen Modell soll bis zum Parteitag
414 11/2012 vorliegen. Die sächsische LINKE hat eine Broschüre erarbeitet, die in attraktiven Layout
415 Strukturen der Partei, Arbeitsgruppen, Kontakte und „Mitmachangebote“ transparent und
416 kompakt darstellt.

417 **Fazit:**

418 Will DIE LINKE. Thüringen weiterhin erfolgreich sein, muss sie sich weiterentwickeln, die
419 demographischen Veränderungen der Gesellschaft positiv aufnehmen und in Ihren Konzepten
420 und Strukturen zu ihrem eigenen Nutzen umsetzen. Nur so wird es uns gelingen dauerhaft
421 Mitgliederpartei zu sein, die Politik zu Gunsten der Menschen zu verändern, zu entwickeln,
422 umzusetzen und ihnen nahezubringen. Dafür brauchen wir jedes Mitglied an jeder Stelle in und
423 außerhalb der Partei, in Vereinen, sozialen Verbänden, Gewerkschaften, Wohngebieten und
424 ihren Arbeitsplätzen. DIE LINKE. Thüringen soll eine Solidargemeinschaft sein, in die jedes

425 Mitglied das einbringt, was es einbringen kann und will. Weil wir mehr als andere Parteien über
426 unsere Mitglieder politisch wirksam sein wollen, sind wir in besonderer Weise auf aktive,
427 engagierte und motivierte Mitglieder angewiesen. Dazu brauchen wir in einem Flächenland wie
428 Thüringen moderne Strukturen. Es gilt Voraussetzungen zu schaffen, um alle Mitglieder in die
429 Arbeit einzubeziehen, technischen Anforderungen und modernen
430 Kommunikationserfordernissen zu entsprechen.

431 Die letzte Mitgliederkampagne in Thüringen liegt lange zurück, ebenso konkrete Überlegungen
432 für Mitgliederwerbung und das Halten von Mitgliedern. Wir müssen aktiv handeln und
433 Vorhandenes umsetzen. Attraktive Angebote und die politische Arbeit, die öffentliche
434 Wahrnehmung und das Wirken der LINKEN auf allen Ebenen sind dennoch die
435 Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche LINKE (auch) in Thüringen.

436 Zu einer Debatte der Strukturen gehören neben den angesprochenen konkreten
437 Mitgliederthemen auch die Fragen von inner- und außerparteilicher Kommunikation,
438 Personalentwicklung, Parteileben, die Zusammenarbeit mit dem Jugendverband, politische
439 Bildung, die Rolle der Fraktionen auf allen Ebenen, der Zustand der
440 Landesarbeitsgemeinschaften und Professionalisierung der politischen Arbeit auf allen Ebenen.
441 Es bedeutet, einen breiten innerparteilichen Diskurs zur Zukunft des Landesverbandes
442 Thüringen zu führen, die Parteistrukturen zu aktivieren und einzubeziehen. Diesen Prozess
443 muss der Landesvorstand einleiten und vorantreiben. Ein erster Schritt soll auf der
444 Basiskonferenz am 22.09.2012 gegangen werden.